

Inoffizielle Übersetzung aus dem Französischen

EUROPARAT MINISTERKOMITEE

EMPFEHLUNG Rec(2003)6 des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten zur Verbesserung des Zugangs zu Turnunterricht und Sport für Kinder und Jugendliche in allen europäischen Staaten

*(angenommen vom Ministerkomitee am 30. April 2003
anlässlich der 838. Sitzung der Ministerdelegierten)*

Das Ministerkomitee, gestützt auf Artikel 15.b der Satzung des Europarates,

in Erwägung, dass es das Ziel des Europarates ist, eine grössere Einheit zwischen seinen Mitgliedern zu schaffen, insbesondere durch ein gemeinsames Vorgehen in den Bereichen Soziales und Kultur;

unter Berücksichtigung der Schlussfolgerungen des 16. informellen Treffens der europäischen Sportminister, das am 12. und 13. September 2002 in Warschau stattfand, um den Zugang zu Turnunterricht und Sport für Kinder und Jugendliche in allen europäischen Staaten zu verbessern;

in Kenntnis des Berichts über die europäische Zusammenarbeit im Bereich des Sports und der Empfehlung 1565 (2002) der Parlamentarischen Versammlung und erfreut über die Unterstützung der Arbeit des Europarats auf dem Gebiet des Sports durch die Versammlung;

in Kenntnis der Schlussfolgerungen anderer internationaler Konferenzen und Treffen, die in den vergangenen Jahren zum Thema Turnunterricht und Sport für Kinder und Jugendliche durchgeführt wurden, wie der Erklärung von Punta del Este der 3. Internationalen Konferenz der für Sport und Leibeserziehung zuständigen Minister und hohen Beamten der Unesco von 1999 und des Weltsportgipfels in Berlin von 1999;

unterrichtet über die Ergebnisse der jüngsten Untersuchungen, wonach sich in einer grösseren Anzahl Länder die Qualität von Turnunterricht und Schulsport für Kinder und Jugendliche ernsthaft verschlechtert hat, dafür immer weniger Zeit zur Verfügung steht und die Möglichkeiten, in der Freizeit Sport zu treiben, abgenommen haben;

im Bewusstsein der Bedeutung und der anerkannt günstigen Wirkung der Aufnahme von Turnunterricht und regelmässiger angepasster sportlicher Betätigung in die Schulprogramme für alle Altersgruppen;

feststellend, dass Turnunterricht und Sport einen günstigen Rahmen bilden, um die vom Europarat hochgehaltenen Grundwerte wie Toleranz und sportlicher Geist, Erfahrung mit Sieg und Niederlage, sozialer Zusammenhalt, Umweltschutz und demokratische Bildung zu lehren;

in Anerkennung der wichtigen Rolle, welche der Vereinssport für Kinder und Jugendliche hinsichtlich des Angebots von sportlichen Freizeitaktivitäten spielt, die oft von Freiwilligen in ihrer Freizeit organisiert werden und die nicht nur die Gesundheit und die körperliche Leistungsfähigkeit fördern, sondern Kinder und Jugendliche in die Gemeinschaft im weiteren Sinn integrieren und auf die Verantwortung des Erwachsenenlebens vorbereiten;

den im Anhang aufgeführten Massnahmen zustimmend, die nationale, regionale und lokale Aktionspläne sowie europaweite Programme vorsehen, um Qualität und Breite der Aktivitäten zu fördern, die Kindern und Jugendlichen in allen europäischen Ländern im Bereich Turnen und Sport angeboten werden;

in Anbetracht dessen, dass die Europäische Union das Jahr 2004 zum "Europäischen Jahr der Erziehung durch Sport" erklärt hat,

empfiehlt den Regierungen der Mitgliedstaaten:

1. Mittel zu prüfen, um das Angebot bezüglich Turnunterricht und Sport für alle Kinder und Jugendlichen, einschliesslich der Behinderten, in ihren Ländern zu verbessern;
2. zu überprüfen und zu erwägen, ob es im Lichte der Ergebnisse der jüngsten internationalen Untersuchungen auf Landesebene notwendig ist:
 - Rolle und Zweck, welche die Schulprogramme dem Turnunterricht und Sport zuweisen, neu zu definieren;
 - Möglichkeiten ins Auge zu fassen, um die Qualität von Turnunterricht und sportlichen Aktivitäten, die Kindern und Jugendlichen in den Schulen angeboten werden, zu verbessern und die notwendige Zeit zur Verfügung zu stellen, damit die festgelegten Ziele erreicht werden können, zum Beispiel drei Stunden Turnunterricht für jedes Kind pro Woche;
 - das Idealziel einer täglichen Stunde Bewegung für Kinder und Jugendliche sowohl im Rahmen von Turnunterricht und Schulsport als auch von Freizeitsport ausserhalb der Schule zu fördern;
 - folgende Fragen vertieft zu überprüfen: Schulprogramme, Stellung des Fachs; zur Verfügung stehende finanzielle Mittel; Verfügbarkeit und Zustand der Einrichtungen; Fragen bezüglich Geschlecht und Behinderung;
 - im Lichte ihrer Schlussfolgerungen Massnahmen hinsichtlich der Verbesserung von Motivation und Stellung der Turn- und Sportlehrperso-

nen zu ergreifen, damit sich junge Menschen von diesem Beruf angezogen fühlen und ihm treu zu bleiben;

- die Qualität der Aus- und Weiterbildung der Personen zu fördern, die Turnen und Sport unterrichten, um die Zahl der in diesem Bereich tätigen, gut ausgebildeten Lehrkräfte in allen europäischen Ländern zu erhöhen sowie nötigenfalls ihre Ausbildungsprogramme zu überprüfen und zu verbessern;

- Kampagnen durchzuführen, die eine aktivere Lebensweise für Kinder und Jugendliche empfehlen, und gleichzeitig Massnahmen zur Verbesserung der Freizeiteinrichtungen und der Breitensportprogramme zu ergreifen;

3. innerhalb von europaweiten Programmen zusammenzuarbeiten und diese Programme zu unterstützen, die

- zu einer aktiveren Lebensweise auffordern;

- den Informations- und Erfahrungsaustausch in diesem Bereich ermöglichen;

- eine auf Kinder und Jugendliche abgestimmte Gesundheitsstrategie begünstigen;

- die Erarbeitung von normierten Messinstrumenten zum Ziel haben, mit denen der Zustand von Gesundheit und körperlicher Leistungsfähigkeit festgestellt und kontrolliert werden kann;

4. die Umsetzungsmöglichkeiten der im Anhang vorgeschlagenen Massnahmen zu prüfen, und zwar auch im Rahmen des Europäischen Jahres der Erziehung durch Sport 2004, sowie anlässlich der 10. Konferenz der europäischen Sportminister, die 2004 in Budapest stattfindet, die in diesem Bereich erzielten Fortschritte zu überprüfen.

Beauftragt den Ausschuss für die Entwicklung des Sports (Comité pour le développement du sport, CDDS), im Rahmen des Projekts "Einhaltung von Verpflichtungen", das sich auch auf die Europäische Sportcharta bezieht, das Schwergewicht auf die Evaluierung der Bestimmungen über Turnunterricht und Sport für Kinder und Jugendliche sowie auf die Umsetzung der Schlussfolgerungen des 16. informellen Treffens der europäischen Sportminister zu legen.

Angenommene Massnahmen zur Förderung von Turnunterricht und Sport für Kinder und Jugendliche in allen europäischen Ländern

I. Einleitung

1. Die von der 16. informellen Konferenz der europäischen Sportminister angenommenen Schlussfolgerungen zeigen klar die Notwendigkeit von nationalen, regionalen und lokalen Aktionsplänen sowie von europaweiten Programmen auf, um den Turnunterricht für Kinder und Jugendliche in Europa quantitativ und qualitativ zu fördern.
2. Turnunterricht und Sport nehmen im Bereich der Bildung eine einzigartige Stellung ein, zunächst weil sie zu einer harmonischen Entwicklung von Körper und Geist beitragen, sodann weil das Ausüben einer Sportart, wie sie "Sport für alle" umschreibt, weit reichende Auswirkungen auf die Lebensqualität des Erwachsenen nach der Schulzeit hat. Turnunterricht und Sport bilden einen offensichtlich idealen Rahmen, um Kinder und Jugendliche zu Toleranz und einer sportlichen Einstellung sowie zu sozialem Zusammenhalt zu erziehen.
3. Der Umstand, dass sich ein grosser Teil der Kinder und Jugendlichen immer weniger bewegt und sportlich betätigt, hat dazu beigetragen, dass Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit und hoher Blutdruck in dieser Bevölkerungsgruppe zugenommen haben. Diese Faktoren wurden bisher noch nie in so jungem Alter beobachtet. Der schlechte Gesundheitszustand der Kinder wirkt sich bereits in beträchtlichem Ausmass auf die nationalen Gesundheitskosten aus. Es muss befürchtet werden, dass diese Kinder zu Erwachsenen mit schlechtem Gesundheitszustand werden, die die nationalen Budgets noch mehr belasten. Um diese Entwicklung aufzuhalten, sind Programme und politische Massnahmen, die Turnunterricht und Sport einschliessen, unerlässlich.
4. Kinder und Jugendliche, die während der Schulzeit Zugang zu Turnunterricht und Sport haben, werden sich als Erwachsene eher sportlich betätigen. Die Regierungen werden aufgefordert, alle betroffenen Bereiche mit einzubeziehen, um eine Liste von Zielen und/oder Aktivitäten zu erstellen, die in einen nationalen Aktionsplan oder ein europäisches Programm aufzunehmen sind, um Turnen und Sport sowohl im schulischen als auch im ausserschulischen Rahmen quantitativ und qualitativ zu fördern.
5. Die folgenden Vorschläge beziehen sich auf Bereiche, die Einfluss auf das Leben von Kindern und Jugendlichen haben, und schliessen somit Heim, Familie, Schule, lokale Gemeinschaft sowie nationale Politik der CDDS-Mitgliedstaaten ein.

II. Eine Zielgruppe: Kinder und Jugendliche

1. Alle politischen Massnahmen und Programme müssen auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen selbst ausgerichtet sein und der Tatsache Rechnung tragen, dass es sich dabei nicht um "Mini-Erwachsene" handelt.
2. Es ist wesentlich, dass die Jugendlichen angehört werden, damit sie am Entscheidungsprozess teilnehmen können, der mit der Erarbeitung der Programme verbunden ist. Einige europäische Länder haben Modelle und gute praktische Beispiele mit umfangreichen Konsultationsmechanismen entwickelt, in deren Rahmen Kinder und Jugendliche sich aktiv an der Planung und Umsetzung von sie betreffenden Programmen beteiligen; diese können als Fallstudien dienen.

III. Vorgeschlagene politische Massnahmen und Aktionen

A. Zu Hause und in der Familie

1. Aktivitäten, an denen sich die ganze Familie beteiligen kann, sollten bevorzugt gefördert werden. Es ist wichtig, dass Eltern die Aktivitäten ihrer Kinder unterstützen, und sei es auch nur, um sicherzustellen, dass Kinder und Jugendliche Zugang zu Einrichtungen und Programmen haben. Es ist von grösster Wichtigkeit, die Eltern dazu zu ermutigen, sich in den Schulen und Sportklubs zu engagieren, die sich um ihre Kinder kümmern. Den verschiedenen Leitungsorganen könnten sehr gut Eltern angehören, um sich auf diese Weise zu vergewissern, dass die Kinder und Jugendlichen aus Turnunterricht und Sport den grösstmöglichen Nutzen ziehen.
2. Es können Marketingtechniken und Medien eingesetzt werden, um die Eltern für die Wichtigkeit körperlicher Bewegung zu sensibilisieren, so dass sie sich ebenfalls mehr bewegen und ihren Kindern als Vorbilder dienen.
3. Die Eltern sollten ihre Kinder mit geeigneten Massnahmen dazu anhalten, mehr Zeit für Bewegung und Sport aufzuwenden und weniger Zeit vor dem Fernseher oder Computer zu verbringen.

B. In der Schule

1. Es wird anerkannt, dass dem Turnunterricht in den Schulprogrammen mehr Zeit gewidmet und ein obligatorisches Minimum von insgesamt 180 Minuten Turnunterricht, aufgeteilt in drei Lektionen, pro Woche vorgeschrieben werden sollte; ausserdem sollten die Schulen dazu angehalten werden, wenn möglich über dieses Minimum hinauszugehen. Kinder und Jugendliche sollten sich indessen täglich während einer Stunde bewegen, was den Turn- und Sportunterricht innerhalb oder ausserhalb der Schule, aber auch jede andere körperliche Betätigung ausserhalb der Schule einschliesst (beispielsweise das Zurücklegen des Schulwegs zu Fuss oder mit dem Fahrrad).

2. Die Schule sollte immer mehr als einen Ort gesehen werden, an dem die Gesundheit auf allen Ebenen gefördert wird. Der Turnunterricht sollte zum Pflichtstoff gehören und eine enge Verbindung zu den theoretischen Fächern haben. Die Rolle der Schulen als Bildungszentren für einen gesunden Lebensstil der Schüler wie auch der Gemeinschaft im weiteren Sinn sollte betont und bekräftigt werden, zum Beispiel indem die Sporteinrichtungen der Schulen auch ausserhalb der Schulstunden benützt werden können.

3. Diesbezüglich ist es von grösster Wichtigkeit, die Schulen aufzufordern, die Kinder und Jugendlichen dazu zu veranlassen, die Pausen draussen und mit verschiedenen Spielen zu verbringen. In zahlreichen Schulen hat der freie Zugang zu den Sporteinrichtungen während der Pausen und ausserhalb der Schulstunden unter Aufsicht von Personen, die Turnen oder Sport unterrichten, dazu geführt, dass sich Kinder und Jugendliche vermehrt für körperliche Aktivitäten und Sport interessieren.

4. Die Qualität der Ausbildung von Personen, die Turnen und Sport unterrichten, sollte verbessert werden, indem das Weiterbildungsangebot gefördert wird und Weiterbildungsmodule sowohl für spezialisierte als auch für nicht spezialisierte Lehrpersonen angeboten werden. Zur Messung der Leistungen der Schulen könnten Evaluierungsmassnahmen eingeführt werden. Schulen mit gutem Ergebnis könnten ermutigt werden, andere Schulen in ihrer Nähe darin zu unterstützen, im Bereich Turnen und Sport einen gleich hohen Standard zu erreichen.

5. Die Schulen und lokalen Behörden sollten Hinweise zur Verbesserung der Schulumgebung erhalten, damit die Schülerinnen und Schüler veranlasst werden, vermehrt zu Fuss zu gehen oder das Fahrrad zu benützen. Auf den am meisten benützten Schulwegen sollten lokale Netze von "sicheren Häusern"¹ eingerichtet werden können, wo die Kinder Halt machen können, wenn sie zum Beispiel von anderen Kindern belästigt werden.

6. In der Umgebung von Schulen sollten "sichere Wege und Zonen" geschaffen werden, wo Fussgänger und Velofahrer Vorrang haben, so dass die Zufahrt zu den Schulen mit dem Auto erschwert oder sogar unmöglich wird. Die Kinder würden auf diese Weise dazu angehalten, die Schule mit eigenen Mitteln zu erreichen.

7. Die Schule sollte den Kindern und Jugendlichen, insbesondere jenen, die vor dem Schulabschluss stehen, die lokalen Sportklubs vorstellen. Die Lehrpersonen müssen ihnen helfen, eine körperliche Freizeitaktivität zu finden, die ihnen gefällt. Die lokalen Klubs könnten den Schulabgängern Gratis-Trainingsstunden anbieten. Die Jugendlichen sollten die Mittel, die ihnen zur Verfügung stehen, kennen; sie sollten wissen, wie sie eine sportliche Aktivität nach Schulabschluss weiterführen können, und in der Lage sein zu sagen, was sie als anregend und wohltuend empfinden.

¹ Ein "sicheres Haus" ist ein Ort, wohin sich ein Kind begeben kann, wenn es Schutz benötigt, beispielsweise, wenn es bedroht wird.

C. In der Gemeinschaft

1. In Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und den nicht gouvernementalen Sportorganisationen könnte ein Programm zur Finanzierung von Bewegungsprojekten aufgestellt werden. Ein solches Programm könnte die Teilnahme an sportlichen Aktivitäten begünstigen und den gesellschaftlichen Ausschluss bekämpfen.
2. Es sollten Netze von lokalen und regionalen Koordinatoren für Bewegung und Freizeitaktivitäten geschaffen werden, damit auf der Ebene der verschiedenen Leitungsorgane eingegriffen werden kann, um die Verbindung zwischen den lokalen Institutionen einschliesslich der Schulen zu erleichtern.
3. Einer Verbesserung der den sportlichen Aktivitäten vorbehaltenen Flächen sollte Priorität zukommen, um die formelle und nicht formelle körperliche Ertüchtigung zu erleichtern, wobei klubunabhängige informelle Aktivitäten, wie zum Beispiel der von ausgebildeten Freiwilligen organisierte Sport auf der Strasse in benachteiligten Gegenden, Vorrang geniessen sollten. Dabei sollten die Kinder und Jugendlichen befragt werden können, und es sollten die lokalen Bedürfnisse abgeklärt werden. Man könnte beispielsweise neue gemeinschaftliche, flexible und mehreren Zwecken dienende Sporteinrichtungen vorsehen, die den Jugendlichen vorbehalten sind, wie:
 - Skateparks und Spielplätze;
 - Einrichtungen insbesondere für Mädchen;
 - Basketballkörbe in den Städten.
4. Die Idee von Nahzonen zur Schaffung sicherer lokaler Spielplätze, verbunden mit Massnahmen, die den Automobilverkehr reduzieren oder untersagen, könnte weiterentwickelt werden.
5. Sportplätze sollten nicht als Bauland verwendet werden, insbesondere in Gegenden, die nur über wenige Sporteinrichtungen verfügen.

IV. Entwicklung einer nationalen Politik

1. Jedes Land hat in diesem Bereich spezifische Probleme; es muss seine eigenen Prioritäten definieren und umsetzen sowie kurz- und langfristige Pläne erarbeiten und für jeden Bereich klar die Verantwortung regeln. Kurzfristig könnten die Prioritäten wie folgt gesetzt werden:
 - Festlegen von Minimalstandards für das qualitative und quantitative Angebot bezüglich des Turnunterrichts in der Schule;
 - Verbesserung der Ausbildung von Lehrpersonen, Trainerinnen und Trainern sowie Freiwilligen;

- Verbesserung der Infrastrukturen;

Im Rahmen langfristiger Aktionspläne könnten folgende Bereiche prioritär behandelt werden:

- Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Regionen;
- Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen lokalen und nationalen Behörden;
- Erarbeitung von Ausbildungsprogrammen für die oben erwähnten Gruppen, beispielsweise die Lehrpersonen;
- Gleichbehandlung der Geschlechter und der Behinderten.

2. Die Zusammenarbeit zwischen allen Parteien, die sich mit der Förderung der körperlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen befassen, sollte durch die sektorielle Zusammenarbeit zwischen Regierungsstellen erleichtert werden. Koordinierte Aktionen sollten mit Hilfe von Ausschüssen und Arbeitsgruppen gesteuert werden, denen Vertreter aller betroffenen Bereiche – Sport, Erziehung, Transport, Umwelt und Gesundheit – angehören.

3. Es ist wesentlich, die Bedürfnisse der Fussgänger und Velofahrer zu berücksichtigen, insbesondere auf dem Schulweg (wo die klimatischen Bedingungen dies zulassen), wobei auch die günstigen Auswirkungen für Umwelt und nachhaltige Entwicklung hervorzuheben sind.

4. Angesichts des offensichtlichen Zusammenhangs zwischen Bewegung und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen müssen zwingend wirksame Verbindungen zwischen den Regierungsstellen hergestellt werden, die in diesem wichtigen Bereich der Zusammenarbeit tätig sind.

5. Die für Sport zuständigen Ministerien sollten Initiativen ergreifen, die den Sport für eine grössere Zahl von Menschen attraktiv machen, indem das Gewicht weniger auf den Wettbewerb als vielmehr auf die Wichtigkeit einer lebenslangen sportlichen Betätigung gelegt wird.

6. Die Mittel, die für Programme zur Verfügung gestellt werden, die die körperliche Aktivität von benachteiligten Kindern und Jugendlichen fördern, sollten erhöht werden, einschliesslich der Programme, die sich an Gruppen wie behinderte Kinder und Jugendliche, Migranten und Flüchtlinge richten.

7. Es sollten Marketingtechniken angewendet werden, beispielsweise indem mit den verschiedenen Medien einschliesslich Fernsehen, Zeitungen und Zeitschriften zusammengearbeitet wird, um nationale Kampagnen durchzuführen.

V. Europäische Dimension

1. Es ist eine koordinierte europäische Annäherung an das Thema Gesundheit notwendig, um eine Grundlage für ein Gesundheitsprojekt für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Dies könnte im Rahmen einer engen Zusammenarbeit innerhalb des Europarats sowie zwischen ihm und anderen europäischen und internationalen Organisationen geschehen. Im Europäischen Jahr der Erziehung durch Sport 2004 könnte das Schwergewicht auf diesen Aktivitäten liegen.

2. Unter Berücksichtigung des internationalen Charakters der Jugendkultur könnten auf europäischer Ebene Programme und Kampagnen vorgesehen werden, die Mut machen, eine aktivere Lebensweise zu pflegen und auf allzu viel sitzende Tätigkeiten zu verzichten. Der Einfluss von Videospiele und Fernsehen sollte untersucht werden, die die Probleme verstärken, die eine sitzende Lebensweise mit sich bringt. Studien könnten die Gründe erforschen, weshalb gewisse Kinder und Jugendliche den Turnunterricht als langweilig und unbefriedigend empfinden.

3. Es sollten regelmässig Studien durchgeführt werden, um den Stand der körperlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen zu beurteilen und zu überwachen. Eine alle fünf Jahre durchgeführte europäische Studie über die politischen Massnahmen bezüglich körperlicher Ertüchtigung und über die praktische Durchführung würde erlauben, das Interesse an diesem Bereich wach zu halten, die damit verbundenen Fragen zu vertiefen, die Fortschritte zu messen und die Übereinstimmung mit den anzuwendenden Artikeln der Europäischen Sportcharta zu gewährleisten. Damit bliebe dieser Bereich weiterhin prioritär. Auch könnte die Reihe der vereinfachten Tests des Programms Eurofit für Kinder öfter angewandt werden.

4. Die Aktivitäten auf europäischer und auf nationaler Ebene sollten koordiniert werden und den in den Studien definierten Prioritäten Rechnung tragen. Die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und den europäischen Netzwerken sollte begünstigt werden, um Informationen, Forschungsergebnisse und nationale Erfahrungen bezüglich der Förderung körperlicher Betätigung auszutauschen.